



Admont, den 20/7 89.



Wertgeschätzter Freund!

Der für 1. bis 14. Sept. ausgeschriebene Orientalisten-Congress veranlasst mich, beim Herrn Freund, Ernst anzufragen, ob Sie demselben beiwohnen werden. Ich bin erplich willens, mir diesmal nicht so leicht entweichen zu lassen die schöne Gelegenheit, die hervorgehenden Vertreter der orient. Wissenschaft persönlich einmal kennen zu lernen. Überdies hat meine Sehnsucht schon seit langem mit der Magnethadel die gleiche Richtung genommen; nach mancherlei Schwankungen strebt sie immer wieder dem Norden zu. Es wäre mir angenehm, recht,

Zeitig zu erfahren, ob Sie sich
einfinden werden. Glücklicherweise
ich mich schätzen, wenn Sie
erlauben möchten, nach Tübingen
auszulaufen zu dürfen. Sollte dies
jedoch nicht möglich sein, so
bitte ich, mir einige persönl.
sche Winke mit auf die Reise
zu geben.

Sie werden wahrscheinlich bereits
ein Bad aufgesucht haben, um
Leib u. Seele, Körper u. Geist
zu erfrischen. Auch für mich
wäre ein Heilbad dringendes
Bedürfnis, da die angelegte
Tätigkeit während des Schuljahrs
hat mich sehr merklich herunter-
gebracht. Mir aber bleibt
nichts übrig, als auf anderen
Wegen für Geist u. Körper Er-
haltung zu suchen.

Ah, eben fällt mir noch recht
zeitig ein, daß Sie im letzten
Sommer ja ganz deutlich
Thae Absicht, nach Stockholm
zu reisen, ausgesprochen haben.
Ich ziehe daher meine Frage
zurück. Aber vielleicht kann
ich erfahren, wo u. wann wir
zusammentreffen werden, wie
sich ein Passagium erlangen läßt
ob ich mit Deutsch im Schweden
durchkomme u. um es offen
auszusprechen, ob Sie sich
meiner nicht annehmen möchten.
Was die Immosionsfrage anlangt,
haben Sie ganz richtig zwischen
den Zeilen herausgelesen, daß mein
Standpunkt ein etwas anderer
ist als der Thae's. Sie dürfen aber
nicht glauben, daß eine engstän-
gige u. langbäutige Dogmatik mich
auf diesem Standpunkt gestellt
hat u. darauf zwangsweise
festhält, sondern die hipposgräm.

Exegese hat nur das angedeutet.
Der vorliegende Text prächt sich
nach meiner Ansicht, entschieden
der mythischen Erklärung. Was
hat z. B. die Sonne mit den
Hasthones Gaxa's zu thun, mit
einem Eselkinbaken etc.; soll durch
Esperes etwa die Unkrautigkeit der
Sonne veranbaldet werden! Wie
reimen sich Eselkinbaken u. Sonne
zusammen? Es müßte nur sein,
daß der ursprüngl. alte ~~Alt~~ Sonnen-
mythus nachträglich histori-
sirt ward d. h. auf eine konkrete
Person bezogen, ihr applicirt
wurde. Der Verfasser des gegenwärtigen
Textes, glaube ich, läßt keinen Zweifel da-
rüber, daß er bei Simson ein Individuum
ein menschliches, mit Fleisch u. Blut,
im Auge faßl. Seine Geburt wie sein Tod
sind recht menschlich. Würde ich nicht
Ihre große Toleranz kennen, die auch gegen
andere Ansichten Nachsicht zu üben versteht,
niß hätte ich's gewagt, dieses zu schreiben. Ich
schließe mit den Worten M. Müller's, Essays N.
251: Es verschieden auch unsere Befprehungen
sein mögen, wir alle gehören zu derselben
Samme, uns allen liegen dieselben Interessen
am Herzen, wir sind verbunden durch die flücht-
ke aller Soli'daritäten, die Liebe zur Wahrheit.
Ihre Herzelt grüßend u. einen Brief erwartend
bleibt ich Ihr treuer Freund P. Platz